

Heizen mit Weizen

Soll Getreide zukünftig als biologischer Treibstoff und Heizung dienen?

Die Landwirte gelten als traditionsbewusst und werden als Nährstand bezeichnet. Ausgerechnet aus ihren Reihen kommt die Forderung, Getreide als Brennstoff für Heizungen zu verwenden: „Heizen mit Weizen“ heißt das Schlagwort, das dazu taugt, die Gemüter zu scheiden.

ihn in Biogasanlagen zur Stromerzeugung vergären zu lassen. Mit Raps gewinnt man den preisgünstigen und umweltschonenden Biodiesel. Außerdem kämen spezielle Getreidesorten mit höherem Brennwert eher in Frage, als Brotgetreide für die Getreideheizung.

der Landwirtschaft in den Entwicklungsländern um den Hunger zu bekämpfen“, fordert der Agrarreferent.

Klimaschutz durch Bio-Öl

Ein Argument von Gegnern des Getreideheizens ist, dass eine Gabe der Schöpfung nicht verramscht und vergeudet werden dürfe. Der bayerische Bauernverband findet, dass anders herum ein Schuh daraus wird: Getreide ist als nachwachsender Rohstoff eine echte Alternative zu Öl und Gas. Unsere Gesellschaft habe keine ethischen Probleme damit wertvolle Boden-

und nun die Atmosphäre belasten würde. Getreideverheizen würde so betrachtet eher mithelfen die Schöpfung zu bewahren, als sie zu missbrauchen. Umweltschützer jedoch meinen, diese Argumente würden zu kurz greifen: Düngemittel, Pestizide, Maschinenaufwand bei Saat, Pflege, Ernte und Lagerung, sowie unerwünschte Emissionen bei der Verbrennung würden die Umwelt auch belasten.

„Brot“ ist alles, was Not tut

Derzeit kann es nur um Getreideheizen für den privaten Verbrauch gehen. Für Heizanlagen, die Getreide im größeren Umfang in Energie umwandeln, fehlen bislang technisch ausgereifte Möglichkeiten. Getreide ist bei uns als Regelbrennstoff auch nicht zugelassen. Die Landwirtschaft hofft darauf, dass sich ein Umdenken in Sachen Getreideheizung in Deutschland einstellt.

Und der Umgang mit dem Nahrungsmittel in der EU ist derzeit nicht dazu angetan, unsere ethisch korrekten Verhalten zu dokumentieren. Wer Lebensmittel, wie Getreide auf Überschuss produziert, in Lagerhal-



Getreide ist billiger als Öl, hat einen höheren Brennwert und schont somit Geldbeutel und Natur, sagen die einen. „Unser täglich Brot gib uns heute“ lautet auf der anderen Seite die vierte Bitte des „Vater Unfers“. Getreide steht für das Grundnahrungsmittel Brot und in der christlichen Tradition spielt Brot eine große Rolle. Man denke an die „Speisung der 5000“ oder das Abendmahl, bei dem Jesus Christus als Brot des Lebens gilt. Die ältere Generation, die nach dem Krieg Hunger erlebt hat, schätzt den Wert von Getreide und Brot ungleich höher, als nachfolgende Generationen. Die kirchliche Aktion „Brot für die Welt“ kämpft für das Leben der Menschen in den armen Ländern der Welt: „Brich dem Hungrigen dein Brot!“ fordert schon der Prophet Jesaja (Jesaja 58,7). Muss die Diskussion um das Heizen mit dem Weizen nicht sehr emotional werden?

Energie vom Acker: Alter Hut

Der Bayerische Bauernverband, aber auch der kirchliche Zweig der Landwirte, die Evangelische Landjugend (ELJ) machen sich für die Idee des „neuen“ Brennstoffes Getreide stark und haben gute Argumente dafür. Die „Energie vom Acker“ sei keine neue Entwicklung, argumentiert der Agrarsoziale Arbeitskreis der ELJ (ASA). Schon in früheren Zeiten waren Ackerflächen dazu genutzt worden, Futter für Zug- und Arbeitstiere zu erzeugen. Heute baut man Mais an, um



Oben: Getreide ist mehr als nur Grundnahrungsmittel, es steht für Brot und somit für unsere Ernährung schlechthin. Es ist Symbol für christliche Werte.

Mitte: Getreideernte vor Windkraftwerken: Die Erzeugung von alternativer Energie könnte für unsere Landwirte der Broterwerb sein, der ihre Zukunft sichert: gerade auch das Heizen mit Weizen.

Unten: Die Wirklichkeit im Umgang mit Getreide hat längst jegliche romantische Verklärung überholt. Getreide wird in Europa im Überschuss produziert und in großen Hallen gelagert. Die Preise für heimisches Getreide sind daher und wegen Billig-Importen tief im Keller.

Fotos: epd



Dieser Kosten-Nutzenvergleich ist beeindruckend, auch wenn nach dem verregneten Sommer der Getreidepreis etwas anzieht. Darf man anhand dieses Kosten-Nutzen-Arguments alle ethischen Bedenken über Bord werfen?

„Angesichts von Millionen von hungernden Menschen in der Welt, erscheint der Gedanke des Getreideheizens widersprüchlich“, zögert auch Schlee. Doch mit dem Getreide, das bei uns erzeugt wird, könne man das Problem des Welthungers nicht lösen: es gelangt nicht dorthin, wo es gebraucht würde. „Wir brauchen eher nachhaltige Förderungen

schätze wie Erdöl und Erdgas, die Millionen von Jahren brauchten zu reifen, auszubeuten und zu vergeuden. Der Umwelt schützende Aspekt spräche auch für Getreideheizung, meint auch der ASA. Mit dem Verbrennen von Getreide bliebe man in einem geschlossenen CO₂-Kreislauf. Die Pflanze entnimmt im Wachstumsprozess Kohlendioxid der Atmosphäre und verwandelt sie in Zucker und Stärke. Beim Verbrennen würde das Kohlendioxid wieder frei, das relativ kurz vorher umgewandelt wurde. Bei Erdöl würde man Kohlendioxid freisetzen, das Jahrmillionen verborgen war

len achtlos lagert und zum Teil vergammeln lässt, verhält sich alles andere als verantwortlich vor Mitmenschen und Schöpfung.

Die Diskussion um den ethisch verantwortlichen Umgang mit Getreide und eine umweltschonende Gewinnung von Energie ist also so einfach nicht. Der Begriff „Brot“ muss in unserer kompliziert gewordenen Welt vielleicht weiter gefasst werden: „Unser täglich Brot“ schrieb Martin Luther im Kleinen Katechismus, ist weit mehr als nur Brot aus Getreide: „Alles was Not tut für Leib und Leben“. Auch die Energie!

Martin Bek-Baier